

# Märchenhaft? Fabelhaft! KN 11.02.15

Mozart-Konzert der Musikfreunde mit der gefeierten Solistin Nuala McKenna

Von Michael Struck

**Kiel.** „Märchenhaftes“ verspricht das 4. Mozart-Konzert der *Musikfreunde Kiel* in St. Nikolai mit dem Kieler Kammerorchester unter Leitung seines Chefdirigenten Imre Sallay. Genau genommen trifft das Motto des erst freundlich, dann entschieden gefeierten Konzertes natürlich nur auf Mendelssohns *Ouvertüre zum Märchen „Die schöne Melusine“ op. 32* zu. Wenn auch nicht bestritten werden soll, dass Mozarts *Haffner-Symphonie* ein märchenhaft schnell gefertigtes geniales Werk ist und Schumann in seinem *Opus 129* märchenhaft unbeirrbar den Weg zum ersten „großen“ romantischen Cellokonzert beschreitet. Da ist das semiprofessionelle Kieler Kammerorchester stark gefordert. Denn trotz der hallsatten Kirchenakustik von St. Nikolai liegen die Unisono-Übergänge und der Sechzehntel-Feinripp

Mozarts ebenso offen vor Ohren wie Mendelssohns wellenartige *Melusinen*-Figurationen.

Frisch und beherzt geht das KKO die *Haffner-Symphonie* an, der Sallay in den Ecksätzen gemäßigt bewegte Tempi verordnet. An Details merkt man, wie verflixt schwer solch ein „offener“ Mozart ist, und könnte sich manches Piano zarter vorstellen. Auch Mendelssohns wasser-, liebes- und liebesschmerz-bewegte *Melusine* schwimmt bei aller Märchenstimmung, die das Orchester unter Sallays belebender Leitung entfaltet, gelegentlich etwas gischtig durchs Wasser und schlägt am Ende ihrer Holzbläser-Figuren manchmal leicht verfrüht am Beckenrand an. Doch der Reiz der schönen Konzertouvertüre entfaltet sich durchaus.

Das Beste kommt zum Schluss: Da spielt die 21-jährige Schleswig-Holsteinerin Nuala McKenna den Solopart

in Schumanns *Cellokonzert* – einfühlsam und reaktions-schnell begleitet vom KKO, das sich mit Erfolg bemüht, dem Werk und der Solistin ein guter Partner zu sein.

Nuala McKenna verbindet frappierend dreierlei: famose Cello-Finger, Ausdrucks-Herz und Form-Verstand. Ihr Schumann hat Eleganz und Energie, er schnauft, schwitzt und übertreibt nicht wie bei manchen weltberühmten Solisten, die ein Übermaß an Ausdrucks-Druck ins Werk pumpen und glauben, so „gehe“ Romantik. Nein, Romantik ist oft märchenhaft schlank. Das weiß Nuala McKenna schon jetzt. Inspiriert-intelligent, sympathisch unaufgeregt und doch belebt bis in die Fingerspitzen holt sie aus dem Werk, was in ihm steckt: Inbrunst und Intimität, Leidenschaft und Humor, Fantasie und Zielbewusstsein, konzertantes Selbstgefühl und kammermusikalische Feinarbeit – fabelhaft!